



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Reg. I/03 e-2020-127

Innsbruck 18.04.2020

Liebe Erstkommunionkinder!

Bestimmt habt Ihr Euch schon sehr auf die Erstkommunion gefreut. Es geht Euch vermutlich wie den Sportlern: Lange haben sie trainiert – und dann? Dann kommt dieses blöde Corona-Virus dazwischen. Alles muss verschoben werden, nicht nur die Olympischen Spiele, auch die Erstkommunion. Schade. Ja, es stimmt: Wir müssen jetzt vorsichtig sein, damit nicht noch mehr Menschen krank werden oder sterben. Ich glaube, Ihr versteht das. Danke! Aber: Die Erstkommunion werden wir ganz sicher feiern, wenn auch etwas später und einfacher. Versprochen!

Was meint eigentlich *Erst-Kommunion*? Schon eine Idee? Das Wort *Kommunion* bedeutet Gemeinschaft. Wie wichtig sie ist, merken wir jetzt. Euch geht Gemeinschaft ab, weil Ihr nicht in der Schulklasse seid oder mit Euren Freunden spielen könnt. Doch Menschen halten jetzt in der Corona-Krise fast besser zusammen als vorher – man ruft sich gegenseitig an und fragt nach, wie es Opa und Oma geht. Das ist auch Gemeinschaft, selbst wenn man sich körperlich nicht nahe sein kann.

Jesus hat immer Menschen um sich versammelt. Er hat nicht geschaut, ob jemand reich oder besonders geseheht ist. Nein, Jesus hat alle Menschen zu sich gerufen, auch die Versager, die Sünder und vor allem jene, die krank waren oder fremd. Jesus zeigt uns, wie Gott ist – alle dürfen zu ihm kommen! Bei jeder Heiligen Messe erleben wir eine bunt zusammen gewürfelte Gemeinschaft. Das ist Kirche. Jesus lädt Dich dazu ein!

Ich erzähle Dir kurz von meiner Erstkommunion. Nach dem Gottesdienst wurden in der prallen Sonne Fotos gemacht. Das hat mich gestört. Wirklich wichtig war für mich die Vorbereitung mit unserer Religionslehrerin. Wir haben mit einem Kartoffeldruck ein großes Altartuch gestaltet. Sie hat uns erklärt, dass es ganz viele Spuren Gottes in unserem Leben gibt. Auch seinen Herzschlag kann man fühlen, hat sie uns erklärt. Wir müssen nur genau hinschauen und hinhören: Alles ist ein Geschenk von Gottes Liebe! Lernen wir, dafür zu danken.

Im ersten Teil der Heiligen Messe hören wir, was uns Jesus sagen will. Du kannst das schon selbst in der Kinderbibel lesen. Es gäbe viel weniger Chaos und Streit auf unserer Welt, wenn wir Jesus mehr zuhören würden. Alles, was er sagt, geht zu Herzen. Durch das Hören auf das Wort Gottes werden wir eine Gemeinschaft. Wir erkennen, dass jeder Mensch eine Lieblingsidee Gottes ist und dass Er uns braucht, um in unserer Welt Gutes zu wirken. Auch Dich – dort, wo Du bist.

Der zweite große Teil der Hl. Messe findet beim Altar statt. Der Priester nimmt Brot und Wein in seine Hände und dankt Gott dafür. Am Höhepunkt der Feier spricht er die Worte Jesu: *Das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird.* Mit anderen Worten: *Das bin ich für Euch!* Ist das nicht großartig? Das kleine Stückchen Brot – gesegnet und gewandelt ist *der Leib Christi*. Nicht nur ein schöner Gedanke oder ein tolles Bild von ihm. Wir denken an das Kreuz, wo Jesus die Arme für alle Menschen ausgebreitet hat, und an seine Auferstehung – bei der Heiligen Messe ist alles live!

Und das Beste kommt noch: Du darfst dieses verwandelte Brot essen, Jesus aufnehmen und mit ihm ganz *Kommunion* haben – also Gemeinschaft von Herz zu Herz. Heuer zum ersten Mal. Deshalb Erst-Kommunion – der unbegreiflich große Gott kommt in dieser neuen Weise zu Dir. Ist das nicht herrlich? Diese Jesus-Gemeinschaft beflügelt und stärkt uns, überall Gemeinschaft aufzubauen.

Liebe Erstkommunionkinder! Heuer werden wir aufgrund der Corona-Krise die Erstkommunion etwas später und viel einfacher feiern, aber mit großer innerer Freude. Ich grüße Euch alle und segne Euch!


Euer Bischof + Hermann Glettler